



Bodenfliesen, von Villeroy & Boch in Mettlach.

programm durch entsprechende Arbeiten ersichtlich gemacht war. Aus den Privatinstiuten war durchschnittlich ein Conglomerat von Gegenständen eingefandt, welches klar zeigte, dafs da kein System unverbrüchlich eingehalten wird; in vielen derselben war auf Nutzarbeiten verhältnismäfsig wenig Rücksicht genommen, hie und da zeigte sich eine reizende Arbeit von guter Erfindung und tadelloser Ausführung, daneben präsentirte sich eine Gesellschaft von Abscheulichkeiten, von jenen bunten, geisttödtenden Straminarbeiten, von jenen traditionellen, dicken Wollblumen, von den Rahmen, Schirmen, Consolen aus Waldfrüchten und von ähnlichen Dingen; mit welchen die einzelne Frau wohl nach eigenem Belieben ihre Mußezeit ausfüllen mag, für die sie nur sich selbst verantwortlich ist, von Arbeiten, die aber in den Räumen der Schule, über Hunderte von Kindern verhängt, eine Sünde an dem jungen, aufkeimenden Geiste sind, der unter solcher Beschäftigung ermatten und erlahmen mufs.

Angeichts dieser häßlichen Luxusarbeiten, welche da aus einzelnen Schulen, deren Zweck es wäre, nebst der manuellen Fertigkeit auch den Geschmack der kleinen Mädchen zu bilden, zur Ausstellung gelangten, mußten wir der einfachen Arbeiten der weiblichen Hausindustrie anderer Länder denken, jener Arbeiten, welche die Bauersfrau zum Schmucke ihrer Gewebe verwendet, und des Reichthums an Schönheit und zweckmäfsiger Zier, der sich für die Schulen erwerben liefse, wenn sie sich solche Vorbilder zu Nutze machen, und die Kinder die einfache Technik solcher bescheidenen, köstlichen Luxusarbeit lehren, sie mit dem unerschöpflichen Schatze der guten, in Tausenden von Mustern vorliegenden Zeichnungen vertraut machen würden.

In der Halle, die zum Nordportale des Industriepalastes führt, war noch eine andere weibliche Unterrichtsanstalt mit dem reizenden Ergebnisse ihrer Thätigkeit, die königl. sächsische Spitzenklöppelschule ausgestellt. In Schwarz und